

Protokoll zum Workshop

Der neue Schulvormittag an der Goetheschule Viernheim

Das Konzept einer neuen Lernkultur seit dem Schuljahr 2013/14

Referentin: K. Wirths

Protokoll: P. Sehring

1.) Frau Wirths stellte das Konzept der Goetheschule Viernheim anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Hierzu gibt es noch folgende ergänzende Informationen:

- Der offene Anfang wird meist vom Klassenlehrer gestaltet.
- Die 1./2. Stunde bildet den ersten Block. Dieser findet beim Klassenlehrer statt.
- Die 3./4. Stunde findet beim Fachlehrer statt.
- AG´s wurden gekürzt, finden aber noch in der 7. Stunde statt.
- Die Förderstunden sind in die "Indi-Zeit" eingerechnet.
- DaZ-Stunden gibt es noch, sie sind nicht in die "Indi-Zeit" eingerechnet.
- Der Arbeitsplan für die "Indi-Zeit" ist jeweils für einen Monat vorgesehen.
- Die Kinder legen ihre Ziele für die "Indi-Zeit" selbst fest. Das können fachliche, aber auch überfachliche Ziele sein.
- Innerhalb eines Monats soll möglichst jeder Bereich des Arbeitsplans bearbeitet werden.
- Für die "Indi-Zeit" hat jedes Kind ein Buch, in das beispielweise die Arbeitspläne eingeklebt werden.
- Für die "Indi-Zeit" gibt es Regale in den Klassenzimmern, die Materialien für die einzelnen Unterrichtsfächer enthalten.
- KollegInnen mit voller Stelle haben 1 Deputat- und 1 AG-Stunde. Die Deputat-Stunde wird für allgemeine Tätigkeiten genutzt.
- Die "Indi-Zeit" wird unterstützt durch die Schulkind-Betreuung im 1./2. Schuljahr.
- Im 3./4. Schuljahr ist die "Indi-Zeit" nicht immer doppelt besetzt. Im Falle einer Doppelbesetzung wird diese von Kollegen aus dem 1./2. Schuljahr oder die Jahrespraktikantinnen abgedeckt.

2.) Auf die Powerpoint-Präsentation erfolgten Fragen der TeilnehmerInnen, die wie folgt beantwortet wurden:

- **Gab es Probleme mit den Eltern, da die Betreuung von einigen Eltern finanziert wird, dann in der "Indi-Zeit" aber allen Kindern zur Verfügung steht?**
Dies war in Vierheim kein Problem, berichtete Frau Wirths.
- **Wie viele Kinder sind in der Betreuung?**
Von insgesamt 290 Kindern sind etwa 100 in der Betreuung.
- **Werden noch Hausaufgaben gegeben?**
An der Goetheschule werden noch Hausaufgaben gegeben, allerdings wird dies gerade diskutiert und bearbeitet, weil die Kinder ja länger in der Schule sind.
- **Gab es von den Eltern Widerstände, weil die Kinder nun länger in der Schule sind?**
In Bezug darauf gab es keine Widerstände. Die Ängste der Eltern bezogen sich mehr auf das Wegfallen der Förderstunden. Die verlässliche Schulzeit war für die Eltern besonders wichtig.
- **Wie ist die Betreuungszeit gesplittet?**
Halbtags werden die Kinder bis 14 Uhr betreut, ganztags bis 16.30 Uhr.
- **Wie viele Förderstunden wurden in die "Indi-Zeit" eingerechnet?**
Es wurden alle Förderstunden in die "Indi-Zeit" eingerechnet. Nur die DaZ-Stunden nicht. Da die "Indi-Zeit" häufig doppelt besetzt ist, ist es gut möglich, in Kleingruppen zu fördern.
- **Findet die "Indi-Zeit" klassen- oder jahrgangsübergreifend statt?**
Die "Indi-Zeit" findet im Klassenverband statt.
- **Welchen Vorteil hat die "Indi-Zeit" gegenüber normaler Unterrichtszeit und individuellem Fördern?**
Die Vorteile liegen in der Möglichkeit der Doppelbesetzung. Zudem sind die Kinder sehr motiviert, da sie sich ihre Ziele selbst aussuchen können.
- **Werden in der "Indi-Zeit" Hausaufgaben gemacht?**
Das ist eigentlich nicht vorgesehen.
- **Wie konnte die Stundentaktung mit den Zeiten der Buskinder geregelt werden?**
An der Goetheschule gibt es keine Buskinder.
- **Wenn es Hausaufgaben trotz der intensiven Lernzeit gibt, wie wurde das mit der Betreuung verzahnt?**
Die Hausaufgaben werden in der Betreuung gemacht. Die Verzahnung besteht darin, dass die Betreuungskräfte als Doppelbesetzung in der Indi-Zeit in Klasse 1/2 täglich unterstützen. Durch diese intensive Zusammenarbeit haben die Betreuungskräfte auch einen guten Einblick in die Arbeit während des Schulvormittags und können so bei den Hausaufgaben besser unterstützen.

- **Können bei diesem Konzept Halbtagskräfte einen freien Tag haben?**

An der Goetheschule haben KollegInnen im 1./2. Schuljahr keinen freien Tag. In diesem Schuljahr haben lediglich eine Kollegin im 2. Schuljahr und eine Kollegin im Vorlaufkurs einen freien Tag.

- **Ist der Pausenumfang gleich geblieben?**

Nach der Hofpause gibt es eine 10minütige Frühstückspause. Da das Frühstück nicht zur Unterrichtszeit zählt, bedeutet die Frühstückspause eine Extra-Aufsicht für die KollegInnen. Dies gilt auch für den offenen Anfang, der ebenfalls "Zusatz-Zeit" für die KollegInnen bedeutet. Daraufhin diskutierten die TN zunächst über die Vorzüge des offenen Anfangs, aber über auch die zeitlichen Zusatzbelastungen für die KollegInnen.

Frau Wirths erläuterte, dass die KollegInnen natürlich hinter einem solchen Konzept stehen müssen. Das Konzept wird von den KollegInnen ihrer Schule als Bereicherung empfunden. Ein Entgegenkommen stellt außerdem das Vertretungskonzept dar, so dass die KollegInnen aufgrund der zusätzlichen Arbeit keine Vertretung übernehmen müssen. Der Vertretungsunterricht wird von VSS-Kräften abgedeckt und in Ausnahmefällen von der Jahrespraktikantin.

- **Wie ist die 3. Sportstunde verrechnet?**

Die 3. Sportstunde ist im 1./2. Schuljahr in die "Indi-Zeit" eingerechnet.

- **Wenn DaZ hauptsächlich für das 1./2. Schuljahr vorgesehen ist, was passiert dann mit dem 3./4. Schuljahr?**

Im 1./2. Schuljahr gibt es sogar 2 Stunden DaZ, der Unterricht findet zum Teil auch parallel zum Deutschunterricht statt. So wird versucht, möglichst viel aufzufangen und zu fördern. Für das 3./4. Schuljahr gibt es keine ausgewiesene Stunde mehr, aber Fördermaterial. Die Frage, ob es an der Goetheschule Zuwandererkinder gibt, wurde bejaht.

- **Welchen Gewinn gibt es durch die Umrechnung der Unterrichtsstunden in 40 Minuten?**

Durch die Umrechnung in 40 Minuten ergibt sich beispielsweise die Doppelbesetzung.

3.) Nachdem die Fragen beantwortet waren, wurden die TN aufgefordert, sich zu folgenden Punkten Gedanken zu machen und dies zu präsentieren. Die folgenden Ausführungen sind die Ergebnisse, die von den TN auf Kärtchen notiert wurden:

Wo stehen wir? Was gelingt gut?

- Wir stehen am Anfang. Das Kollegium arbeitet gut im Team. Im Flex wird mit Indi-Zeit gearbeitet. Jede Klasse hat eine Deutsch- und eine Mathestunde mehr (aus 104%).
- Betreuungskonzept soll erhalten bleiben, erweitert um eine neue fachliche Qualität: Durch Lehrkräfte betreute / vorbereitete Lernzeiten
- Diskurs über die Notwendigkeit von Hausaufgaben (Kollegium, Elternhaus)
- Orientierung
& Fr keine Hausaufgaben
& GSB / Pakt wäre bis 14.30
- → Harmonisches Schulklima
→ Problem (Hausaufgaben) erkannt:
 - Lösung wird angestrebt
 - Kontroverse Diskussion→ Fachspezifische Übungszeiten

Vorteile bei der Einführung der individuellen Lernzeit

- Für Schüler die Möglichkeit, Lernprozesse selbst zu steuern;
Erhöhung der Motivation, weg von "Ich muss", hin zu "Ich möchte..."
- Individuelle Lernzeit als fester Bestandteil des Schultages durch Integration in den Stundenplan
- Vorteile:
 - mehr Zeit für Lernprozesse, Hausaufgabenkontrolle entfällt
 - Zeit, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen zu begleiten
 - Entlastung der Eltern
- → Doppelbesetzung 1./2. Klasse
 - offener Anfang
- → Entschärfung der Hausaufgabensituation
 - Förderung der Selbstständigkeit / Eigenverantwortung
 - Individuelle Förderangebote

→ Verlässliche Zeiten

Herausforderungen / Schwierigkeiten

- Herausforderung:
 - Tradierte Vorstellungen "So ist Schule" im Elternhaus / Kollegium (?)
 - Ressourcen
- Individuelle Lernzeit nicht über "Stunden-Klau" in anderen Bereichen und nicht über zusätzliche - unentgeltliche - Lehrerstunden
- → Widerstände im Kollegium (Fensterstunden, ...)
 - Rhythmisierung den Gegebenheiten anpassen
 - Mehrbelastung der KollegInnen
- Es darf nicht zu Mehrarbeit von KollegInnen kommen!
Schulkindbetreuungsteam und KollegInnen müssen gut zusammenarbeiten.
- Individuelle Lernzeit als zusätzliche Zeit - dafür keine Hausaufgaben mehr
- 1) Jahrespraktikanten (Vertretungsstunden?)
2) Problem Eltern der Betreuungskinder

Michelstadt, der 25.02.2015

Protokollführerin:

